

(Abg. Dpt.)

(A) wird, eine Zweidrittelmehrheit für derartige Pläne zu finden, so möchte ich doch zu unserer Beruhigung, die wir auf diesem Gebiete alles für den Staat Weisliche zu tun bestrebt und bereit sind, nicht unterlassen, auf folgendes hinzuweisen.

Ich und meine politischen Freunde legen sicher der gegenwärtigen Frage eine große Bedeutung bei. Es liegt ganz auf der Hand und ist jedem, auch dem Befangenen, ohne weiteres erkennbar, daß in einem Lande wie Sachsen, in dem die Industrie so mächtige Fortschritte gemacht hat und fortwährend noch macht, der bedeutendste aller wirtschaftlichen Faktoren, wie es nun einmal Industrie, Handel und Gewerbe ist, ganz entschieden eine weitergehende Berücksichtigung bei der Zusammensetzung der Ersten Kammer erfahren muß, als sie gegenwärtig tatsächlich besteht. Es liegt weiter auch auf der Hand, daß unsere Industrie stets in dem Umstande, daß jenem Erfordernis noch nicht Rechnung getragen ist, eine gewisse Zurücksetzung ihres Ansehens erblicken wird und muß. Das ist nicht wegzuleugnen. Das ist ein Umstand, auf den wir immer wieder hinweisen müssen, damit wir Wandel schaffen. Auf der anderen Seite möchte ich aber auch ebenso dringend davor warnen, die gegenwärtige Frage in ihrer Bedeutung zu überschätzen. Wenn ich soeben darauf hingewiesen habe, daß ich für das äußere Ansehen unserer Industrie auf das allerdringendste wünsche, daß Anträge dieser Art recht bald angenommen werden, so möchte ich auf der anderen Seite doch auch davor warnen, daß man glaubt, durch die bisherige Nichterfüllung dieser Wünsche oder auch dadurch, daß sie nicht in den nächsten Jahren erfüllt werden, könnte materiell und sachlich unserem Handel und unserer Industrie wesentlich Abbruch getan werden. Wer eine derartige Behauptung aufstellen wollte, müßte auch nachweisen, daß in der Tat durch die bisherige Wirksamkeit der Ersten Kammer Schaden für die Entwicklung unserer Industrie herbeigeführt worden ist. Wer aber könnte diesen Beweis führen! Ich glaube, man kann im Gegenteil geradezu mathematisch das Gegenteil nachweisen. Denn wer einen derartigen Beweis führen wollte, wäre vor allen Dingen verpflichtet, uns diejenigen Anträge anzugeben, bei denen die Erste Kammer zum Schaden der Industrie sich ablehnend verhalten hat. Ich gehöre doch sehr lange, wohl am längsten der Ständekammer des Königreichs Sachsen an. Sie würden mich aber in die höchste Verlegenheit setzen, wenn ich auch nur einen Antrag nennen sollte, der, von der Zweiten Kammer zum Nutzen der In-

dustrie gestellt, bei der Ersten Kammer nicht eine genügende Berücksichtigung gefunden hätte. Ich glaube, daß in der Ersten Kammer ganz genau so wie bei uns der Wunsch besteht, wo immer es die Förderung der Industrie und des Handels anlangt, nach dieser Richtung hin alles nur Mögliche zu leisten, und daß man keine Gelegenheit hat vorübergehen lassen, um dies auch in der Praxis zu betätigen. Sehen Sie doch hin auf die Haltung, die die Erste Kammer stets auf denjenigen Gebieten eingenommen hat, die vor allen Dingen fördernd für die Industrie ins Gewicht fallen, insbesondere bei der Ausbildung des Eisenbahn- und Straßensystems, der Ausbildung des Fortbildungsschulwesens und Volksschulwesens. Ist jemand in diesem Hause, der auf diesen Gebieten der Ersten Kammer vorwerfen kann, daß sie abweichend von unseren Wünschen sich zu zurückhaltend erwiesen hätte zum Schaden der Industrie? Ich glaube, man kann diese Frage schlecht- hin verneinen. Oder glaubt wirklich jemand, daß es um die Prosperität unserer Industrie auch nur um ein Haar anders stünde, wenn bisher schon 5 oder 10 oder 15 Industrielle mehr in der Ersten Kammer gesessen hätten? Ich gehe aber selbst noch einen Schritt weiter. Ich wage nämlich zu behaupten, daß ich mir sogar ganz wohl Verhältnisse denken kann, in denen insonderheit für die Industrie die gegenwärtige Zusammensetzung der Ersten Kammer noch nützlicher sein könnte, als wenn sie nach den Wünschen zusammengesetzt wäre, die uns vorschweben. Berücksichtigen Sie nur folgendes! Die Erste Kammer hat auch in normalen, hat auch, um mich so auszudrücken, in Friedenszeiten ihre hohe Bedeutung. Aber ihre wesentlichste und für das Land am meisten ins Gewicht fallende Tätigkeit wird sie doch in Zeiten der Krisis auf politischem und sozialem Gebiete entfalten. Wenn Sie nun hinzunehmen, daß derartige kritische Zeiten nach der gesamten volkswirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes doch in nichts anderem bestehen können als in einem Kampfe des Unternehmertums und des Arbeitertums, dann kann man sich fragen, ob in solchen Zeiten nicht doch eine Zusammensetzung der Ersten Kammer, wie sie jetzt besteht, für die Industrie sogar noch vorteilhafter sein würde.

(Weiterkeit bei den Nationalliberalen.)

Wenn Sie sich Umwälzungen auf sozialem Gebiete vorstellen, dann wird es gar nicht ausbleiben können, daß der Industrielle in solchen Zeiten in den Händen und mehr oder weniger abhängig von sozialrevolutio-